

Elke Herer

Liebe Mitstreiterinnen im engeren und im weiteren Sinn,

liebe Carola,

diese heutige Ehrung von dir, ist sicher nicht nur für dich ein ergreifender Moment, sondern ein wichtiger Tag von vielen Frauen hier im Saal.

So geht es auch mir, denn als eines der Gründungsmitglieder blicke ich auf eine über 32 Jahre enge Verbundenheit mit dir zurück. Eine Verbundenheit, die mein Leben bereichert hat und wofür ich dir sehr dankbar bin.

Liebe Frauen, als wir 1992 die Überparteiliche Fraueninitiative gründeten, explodierte um uns herum die Welt. In der ehemals zweigeteilten Stadt stellten sich die Ost-Westkonflikte in besonders dramatischer Weise dar. Alte Feindbilder verschwanden nicht automatisch und neue Aufgaben mussten gelöst werden.

Genau in dieser Situation, kam Carola auf die Idee, **alle** frauenpolitischen Sprecherinnen im AGH aufzurufen, **gemeinsam** die Frauenpolitik zu stärken. Die Trennung zwischen Regierungs - und Oppositionfraktionen wurde damit von uns erstmalig aufgebrochen. Als Frauenpolitische Sprecherin der PDS-Fraktion war ich gleichberechtigtes Mitglied, was zu diesem Zeitpunkt gegenüber der PDS außergewöhnlich war. Aber es entsprach vor allem **seinem** Verständnis von Demokratie, liebe Carola, was meine Fraktion und ich zu schätzen lernten.

Warum brauchte Berlin 1992 diese **Fraueninitiative**? Die damalige Presseerklärung gibt Auskunft:

Zitat: "Wir sind uns einig. Der Umstrukturierungsprozeß im zusammenwachsenden Deutschland geht ganz wesentlich zu Lasten der Frauen. Wir wollen dieses nicht länger hinnehmen. „ Zitatende.
Die Gründungsmitglieder forderten u.a.: Keine nachteilige Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik zu Lasten von Frauen, Frauenförderungspläne, eine ausreichende Finanzen für Frauenprojekte, die Aufnahme von Frauenrechten in die Verfassung. Und sie riefen die Berlinerinnen auf, sich mit uns gemeinsam für diese Ziele stark zu machen.

In diesem ganzen Prozess war Carola die Vorkämpferin. Sie hatte sich bereits als 1. Berliner Frauenbeauftragte durch ihre Energie, Geradlinigkeit, durch ihre Fähigkeit, an Vorhaben dranzubleiben und sich nicht entmutigen zu lassen, auf allen gesellschaftlichen Ebenen Respekt und Anerkennung erworben. Deshalb war Carolas Persönlichkeit hervorragend für die Gründung dieser Initiative, wie auch als Vorsitzende und Sprecherin geeignet.

Alle stimmen mir sicher zu, wenn ich sage: **Sie war die richtige Frau, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.**

In vielen nächtlichen Debatten mit Carola und unserer Projektfrau Gisela Vollradt, dem zweiten, inzwischen leider verstorbenen Ehrenmitglied, diskutieren wir leidenschaftlich und manchmal auch gegensätzlich. Aber die Grundlage unserer Gespräche waren gegenseitiger Respekt und Toleranz, so wie es inzwischen in unserer Satzung festgeschrieben ist.

Durch unsere schnell wachsende Kooperation mit Frauen aus der frauenpolitischen Praxis weitete sich unser aller parteipolitischer Tunnelblick und wir konzentrierten uns auf das **Verbindende als unser Markenzeichen**.

Das Verbindende war 1998 z.B. der Wunsch, dass feministische – und Frauenpolitik auch in der EU mehr Gewicht bekommen müssten und bereiteten unter dem Titel „Europa - Union der Bürgerinnen“ einen Kongress mit 300 Teilnehmerinnen aus 26 Ländern vor. Das ist heute deshalb erwähnenswert, weil die abschließende Resolution vor allem dem diplomatischen Geschick von Carola zu verdanken war. Die Ansichten der unterschiedlichsten frauenpolitischen Vorstellungen aus 26 Ländern unter einen Hut zu bekommen, erschien anfangs fast aussichtslos.

Anknüpfend an die Forderung von Frau Professorin Süssmuth, die Demokratie in unserem Land zu verteidigen, möchte ich eindeutig festhalten: Seit Gründung der Überparteilichen gibt es eine ganz klare Positionierung und Aktivität für Vielfalt, gegen rechtes Gedankengut. Hier soll besonders unser Projekt „Transkulturelles und interreligiöses Lernhaus der Frauen“ erwähnt werden, in dem Frauen unterschiedlichster Herkunft und Religionen zu Kulturmittlerinnen ausgebildet wurden. Erfolgreich beendeten eine Israelitin und eine Palästinenserin diesen Kurs. Welch eine Vision war damit verbunden.

Nicht vergessen werden soll, die langjährige Kooperation zwischen uns und den Frauenpolitischen Sprecherinnen im Bundestag, deren Koordinierung durch die damalige Vizepräsidentin Petra Bläss (PDS) erfolgte. Frau Professorin Süssmuth wird sich sicher daran erinnern. Zum Schluss möchte ich betonen: Viele Herzensprojekte wurden von Carola initiiert und durchgeführt. Aber es war ihr gleichzeitig immer wichtig zu betonen, was für ein tolles Team an Frauen um sie herum aktiv war und ist.

Ich schließe in der Überzeugung, dass Carola auch ohne die Sprecherinnenfunktion eine der Unbeugsamen bleiben und noch manche Aktion für ein humanistisches Miteinander unterstützen wird. Für uns aber wirst du, liebe Carola, immer die Wegbereiterin sein und dafür danke ich dir, sicher auch im Namen aller Anwesenden.